

# Zum Ausbau des Freiwilligen Arbeitsdienstes

Dresden. Aus Kreisen der sächsischen Jugendbewegung gehen uns folgende Mitteilungen zu: Die weitere Ausgestaltung des freiwilligen Arbeitsdienstes hat in den letzten Monaten besonders lebhaft die Bände und Organisationen beschäftigt, die bereits früher ihre Kräfte in den Dienst der Arbeitslagerbewegung gestellt hatten. Sie sehen im freiwilligen Arbeitsdienst eine hervorragende Möglichkeit, die Enge des deutschen Lebensraumes durch Einsatz der brach liegenden Kräfte der jungen Generation zu überwinden und den Weg zu einer neuen Gemeinschaft und Volkordnung zu bahnen. Es ist nach den bisherigen praktischen Erfahrungen vorbildlich gelungen, die junge Mannschaft aller Berufe und Volksgruppen in produktiver Leistung zusammenzuführen. Die meisten Führer der bündischen Jugend, studentischer Gruppen, der Volksbünde für Arbeitsdienst und Wehrverbände sowie junge Führer des evangelischen und katholischen Arbeitsdienstes haben deshalb als ihren Beitrag zu den Plänen einer geselligen Regelung auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen einheitliche Vorschläge zur künftigen Ausgestaltung des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgearbeitet und der Regierung überreicht.

Die enthaltenen folgenden wichtigen Grundsätze: 1. Heranbildung einer menschlich und technisch gleich zuverlässigen Führerschicht aus der deutschen Jungmannschaft selbst; 2. Offenheit der Lager für alle Weltanschauungen und Berufsgruppen; 3. Ausdehnung des

Förderungswürdigen Personenkreises auf alle jungen Menschen bis zum 28. Lebensjahr, insbesondere auch auf Studenten und Jungakademiker; 4. Ausdehnung der Förderungsbauer. Dabei wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß in den Arbeitslagern die Freizeitgestaltung mit dem Ziel einer ernsthaften geistigen Schulung und die körperliche Erhaltung gleichberechtigt neben der Produktivität der körperlichen Arbeit stehen müssen. Um die technische Arbeit für die Träger des Dienstes zu erleichtern, wird auch eine organisatorische Neugestaltung als dringend wünschenswert bezeichnet. Diese grundlegenden Vorschläge ergeben sich aus der grundsätzlichen Auffassung der genannten Organisationen und Bände, daß der freiwillige Arbeitsdienst nicht ein arbeitsrechtliches und sozialfürsorgliches Problem sei, sondern der entscheidende Weg, um großen Teilen der Jungmannschaft aus breitesten Volksschichten eine Einsatzmöglichkeit für die Wiedergesundung und den Wiederaufbau von Volk und Staat zu geben. Abordnungen der zu diesem gemeinsamen Vorhaben geeinten Gruppen haben Gelegenheit gehabt, diese Vorschläge den zuständigen Mitgliedern der Reichsregierung persönlich zu unterbreiten und für ihre Vorschläge das größte Verständnis und Entgegenkommen gefunden; sie haben sich bereit erklärt, auch künftig ihre Organisationen und Kräfte für den Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen.

Begrenzen abgelehnt. Darüber wird folgendes berichtet: Am 10. Juli gegen 1.50 Uhr nachts kam es auf der Trodenstraße zu einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern. Beim Einbruch eines Polizeibeamten ergriffen zwei der Hauptbeteiligten die Flucht, während zwei Angehörige der NSDAP in Uniform verhaftet auf der Wache lagen. Bei der Verfolgung der Täter, die trotz wiederholten Anrufes nicht stehen blieben, gab der Beamte erst einen, und als sie auch darauf nicht achteten, noch zwei weitere Schüsse aus seiner Dienstwaffe ab, wobei einer der Täter in den linken Oberschenkel getroffen worden ist. Der Verletzte wurde zu einem Arzt und später nach dem Krankenhaus gebracht. Die politische Parteigehörigkeit des Verletzten und seiner Genossen konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein weiterer Vorfall hat sich am Sonntagvormittag in der zwölften Stunde auf dem Schulweg zwischen der Ost- und Südborstadt zugetragen. Dort kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen politischen Gegnern, wobei ein Nationalsozialist aus einem Trommelkorps einige Schüsse abgab. Ob dabei jemand verletzt worden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Der Nationalsozialist wurde wegen unberechtigten Waffentragens festgenommen.

## Pflanzenchutz

Dresden. Im Sächsischen Verwaltungsblatt wird erneut darauf hingewiesen, daß zur Erhaltung der Naturschönheiten und Seltenheiten in Sachsen 19 Pflanzen geschützt sind. Sie dürfen nur dann verkauft werden, wenn ein ortsbefähig unterzeichneter Ausweis dafür vorliegt, daß die Pflanzen gärtnerisch gezogen sind. In Frage kommen: Lärchenbündel, Märzbecher, Bienenweiden (Fris fibrica), alle Knabenkräuter (Orchideen), Pfingstnelke, weiße Leichrose, Trollblume, Ruffschelle, Vögelblümchen, Silberblatt, Sumpfsport (Mottenkraut), Schneehelle, wachsendes Priemel, alle Engländerarten, Kellerschale, Kugelige Rapunzel, Alpenlattich, Arnika, Weidenkätzchen. In der Verordnung vom 9. März 1925 heißt es u. a.: Auch dem Nutzungsberechtigten ist unterlagt, die Entfernung der Pflanzen Dritten, welche sie veräußern wollen, zu gestatten. In der Verwertung des Grundstücks, wie es dessen wirtschaftliche Nutzung mit sich bringt, ist der Nutzungsberechtigten nicht behindert. Leichrosen, die nachweislich aus nicht-sächsischen Gebieten stammen, dürfen verkauft werden, ebenso Engländer aus Italien.

## Der angriffslustige Rehbock erlegt

Plauen. Am Sonnabend mittag ist es zwei Jäger unter Hinzuziehung eines Forstbeamten gelungen, jenen Rehbock, der, wie wir berichtet, in letzter Zeit mehrere Angriffe auf Spaziergänger ausgeführt hatte, in Abteilung 13 des Stadtwaldes unschädlich zu machen. Es handelte sich um ein jüngeres Tier, das 15 Pfund wog. Damit ist jede weitere Gefahr für die Spaziergänger beseitigt.

Über den Kampf mit dem Rehbock wird von einem Beteiligten folgende Schilderung gegeben: Der Ueberfall erfolgte etwa 100 Meter abseits der Kauschiger Landstraße. An einer kurzen rasenbewachsenen Abzweigung vom Spazierweg nach dem Doratal tauchte der Bock plötzlich zwischen Fichten auf und blieb hinter einem Busch stehen, von dem er einige Blätter abriß und dabei ein eigenartiges Fauchen von sich gab. Den Versuch, ihn durch lautes Reden zu verschrecken, nahm er als Herausforderung. Mit zwei Sprüngen war er auf dem Wege und ging in Kampfstellung zum Angriff über. Dem unbewachten Angegriffenen gelang es, die gesenkten Hörner zu fassen und sich so die gefährlichen Spitzen vom Leibe zu halten. Daraus entspann sich eig anfangs recht lustiger Jreikampf, bei dem es in tollen Sprüngen die kleine Dichtung auf und ab ging. Der Rehbock drängte nach vorn, zog wieder zurück und versuchte mit allen Mitteln, sich des ungewohnten Anhängels zu entledigen. Als ihm das jedoch nicht gelang, geriet er immer mehr in Raserei, und damit hörte die Situation auf, nur komisch zu sein.

Der Rehbock entwickelte seiner Größe entsprechende unterhaltensmäßige Kräfte, die sich mit seiner zunehmenden Wut steigerten. Immer wieder versuchte er, den Gegner in den Wald abzudrängen, wo er sich Scheinbar sicherer fühlte. Auch mit den scharfen Vorderhufen warnte er beständig. So tobte der sonderbare Kampf mehrere Minuten lang und die Stille wurde nur unterbrochen durch das fauchende Abheulen des Rehbocks. Inzwischen hatte ein junges Mädchen, das sich vor dem Angriff noch rechtzeitig hatte in Sicherheit bringen können, Hilfe herbeigeholt. Einem vorbereitenden Schuß gelang es dann mit Unterstützung noch eines älteren Herrn, der in der Nähe des Ueberfalls seinen Garten hat und dem Rehbock mit dem Stock zu Leibe ging, ihm nach heftiger Gegenwehr die Hinterläufe zu fesseln. Damit war sein Widerstand gebrochen.

## Rabattparvereine zahlten fast 25 Millionen aus

Die dem Reichverband der Handels- und Rabattparvereine Deutschlands, der vom 24. bis 27. Juli d. J. seinen 30. Verbandstag in Karlsruhe abhält, angeschlossenen Handels- und Rabattparvereine haben im vergangenen Jahre der bargahrenden Rundschau den Betrag von 24,5 Millionen RM an erpartem Rabatt ausgezahlt. Das sind trotz Preisrückganges und Kaufkraftschwächung noch 1,5 Mill. RM mehr als im Jahre 1930, und die seit der Währungsbesetzung bisher als Rabatt ausbezahlte Summe hat damit den Betrag von 100 Mill. RM erreicht. Dem Reichverband der Handels- und Rabattparvereine gehören jetzt wieder mehr als 28.000 Mitglieder an. Der Jahresbericht des Reichverbandes fällt der Steigerung der ausbezahlten Rabattden ein klares Zeugnis gegenüber, daß

die Konsumvereine vielfach erhebliche Dividendenabsetzungen vornehmen oder die Dividendenzahlungen an die Mitglieder überhaupt ausfallen lassen müßten. In einigen größeren Vereinen des Reichverbandes der Handels- und Rabattparvereine wurde im vergangenen Jahre die Summe von einer Million an ausgezahltem Rabatt überschritten, in der Mehrzahl der Vereine darf die Entwicklung als recht befriedigend bezeichnet werden, und selbst in den kleineren Verbandsvereinen haben sich die ausgezählten Rabattden gegenüber dem Vorjahr nur wenig ermäßigt, ein Zeichen für das große Vertrauen, das innerhalb der bargahrenden Rundschau trotz aller Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Zeitverhältnisse der Rabattgabe der deutschen Handels- und Rabattparvereine entgegengebracht wird. Für die Winterhalbe sind durch die Rabattparvereine, soweit Benachrichtigungen darüber vorliegen, mehr als eine halbe Million RM zur Verfügung gestellt worden. Der Jahresbericht des Reichverbandes fordert im übrigen ein lückenloses Zugabeverbot, wendet sich gegen Währungsexperimente und Untarbeitsbestrebungen und erwartet, daß aus dem Fiasco der Direktläden die notwendigen Folgerungen gezogen werden.

## Die deutschen Kunstdüngerpreise

Die agrarpolitische Pressestelle der NSDAP. Gau Sachsen teilt mit: Die nationalsozialistische Fraktion im preussischen Landtag hat folgenden Antrag eingebracht: Die Staatsregierung wird ersucht, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Inlandsverkaufspreis der von den deutschen Kunstdüngerfabrikanten vertriebenen Erzeugnisse unter keinen Umständen den Auslandsverkaufspreis übersteigt. Wir bringen nun eine Gegenüberstellung der in Holland und in Deutschland geltenden Preise. Die holländischen Preise entnehmen wir einer Notiz aus dem holländischen Landbund-Tourant.

	in Holland	in Deutschl.
	je 100 Kilogr.	
Schwefelsäure Ammonial 20 1/2 %	7.40	15.58—16.81
Kalksalpeter 15 1/2 %	11.22	15.35
Kalkammonsalpeter 20 1/2 %	13.70	17.63
Leuna-Montanialpeter 26 %	13.77	21.45
Kalkstickstoff 20 1/2 %	9.69	15.78

Zum ersten Male ist damit die hochnotpeinliche Frage aufgeworfen worden, warum die bisherigen Führer der deutschen Landwirtschaft nicht schon lange diesen Schritt im Interesse der Landwirtschaft unternommen haben. Sollten sie doch alle mehr oder weniger von den Düngemittelfabrikanten abhängig sein? — Zum ersten Mal wird so von den Nationalsozialisten der Hebel erbarmungslos dort angelegt, wo er schon lange angelegt werden mußte, nämlich bei der Senkung der Produktionskosten. Die Nationalsozialisten brauchen auf keinen Menschen Rücksicht zu nehmen und haben daher in allen Dingen die vollste Stoffkraft.

## Aus der Industrie

### Stillelegung der saarischer Granitstein-Industrie

Die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Granitstein-Industrie in Demitz, Schmölla und Bischofswerda, die größten und technisch am besten ausgestatteten Granitwerke Deutschlands, müssen wegen Mangel an Aufträgen vollständig stillgelegt werden. Nachdem schon eine Anzahl kleinerer Betriebe eingegangen waren, schließen nunmehr auch die beiden größten Firmen Sparmann u. Co. und Sächsische Granit W. vom. C. G. Runath. Die Landgemeinden dieser Steinindustrieregionen werden von der Stillelegung hart betroffen. In einer gemeinsamen Eingabe an die sächsische Regierung ersuchen sie um sofortige Hilfe durch Zuwendung größerer Staatsmittel.

### Ergebnisreicher Sozialisten-Aktionskreis Juidau

Die NS. genehmigte die Bilanz, die mit einem Gesamtverlust von 1.600 Mill. RM einschließlich eines Betriebsverlustes von 0.500 Mill. RM abschließt. Die Gesamtlage befriedigt ferner die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1.600 auf 0.100 Mill. RM durch Herabsetzung

des Nennbetrages der Aktien von je 300 auf je 20 RM, sowie die Wiederverhöhung um 2.280 auf 2.400 Mill. RM durch Umwandlung des Teilbetrages eines Darlehens von 6 Mill. RM, das die Stadt Juidau im Jahre 1926 der Gesellschaft gegeben hatte. Das Darlehen steht noch mit 3.794 Mill. RM zu Buch, wovon 3.315 Mill. RM hypothekarisch gesichert sind.

### Mag. Rothe, Wäschefabrik in Falkenstein i. B.

Die altangesehene Firma hat ihre Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich an.

## Aus Böhmen

### Die Lage in Platten

Bergstadt Platten. Die Arbeitslosigkeit ist auch bei uns groß. Die Bergstadt Platten hat 2300 Einwohner, 214 Einwohner sind auf Lebensmittelkarten angewiesen, während 65 Personen gewerkschaftliche Unterstützung beziehen. Neun Arbeiter sind kurzbeschäftigt. Die Arbeitslosen stammen nicht alle aus der heimischen Industrie sondern sind sogenannte Sachsendänger, die schon etwa vor zwei Jahren arbeitslos geworden sind.

### Bürgermeisterwahl in Karlsbad

Karlsbad. Die neue Stadtvertretung hat sich konstituiert und die Bürgermeisterwahl vorgenommen. Für Bürgermeister Hermann Jakob wurden von 41 Stimmgästen 25 abgegeben. 16 Zettel waren leer. Für Bürgermeister Jakob hatten nur die Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Christlichsozialen gestimmt. Als erster Vizebürgermeister wurde Abgeordneter Professor Meyer mit 25 Stimmen (Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Christlichsozialen) gewählt. Stadtrat Direktor Albert erhielt acht Stimmen; acht Zettel waren leer.

## Biehmarkt in Que am 11. Juli 1932

Mittliche Preisnotierungen:		I. Rinder.		Pfd. für 1 Pfd	
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes				
	1. junge				
	2. ältere				
	b) sonstige vollfleischige				
	1. junge				
	2. ältere				
	c) fleischige				
	d) gering genährte				
B. Bullen:	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		30		
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästet		27		
	c) fleischige		25		
	d) gering genährte				
C. Rind:	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		30		
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		27		
	c) fleischige		22		
	d) gering genährte				
D. Färsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (Kälbinnen)		33		
	b) sonstige vollfleischige				
E. Ferkel:	mäßig genährtes Jungvieh				
		II. Rinder.			
	a) Doppellender bester Mast				
	b) beste Mast- und Saugläber				42
	c) mittlere Mast- und Saugläber				38—40
	d) geringe Räder				38
	e) geringste Räder				25—35
		III. Schafe.			
	a) beste Mastlamm und längere Mastlamm				
	1. Weibemast				35
	2. Stallmast				
	b) mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe				30—33
	c) fleischige Schafvieh				
	d) gering genährte Schafe und Lämmer				
		IV. Schweine.			
	a) Fett Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht				45
	b) vollfleisch. Schweine von 240—300 Pfd. Lebendgew.				45
	c) " " " 200—240 " "				44
	d) " " " 160—200 " "				40—45
	e) fleischige " " " 120—160 " "				38—40
	f) " " " unter 120 " "				35—40
	g) Sauen u. Ober				35—40
	Rindfleisch				55—62
	Schweinefleisch				35—55
	Rindfleisch				60—70
	Schweinefleisch				60—70

Beilage: mittl. Niederlangem. Langf. Rinder über 300 Pfd.